



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden**

**Ribera, Francisco de**

**Cöllen, 1621**

Das V. Cap. Theresa läst in Heiligen Vbungen nach/ vnnd fällt in Gefahr/  
darauß sie Gott errettet.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9**

welche G D E auß intercession seiner allerliebsten Mutter/durch sie gewurcket/gnugsamb vnnnd wol empfunden.

## Das V. Capittel.

Obgedachte Heilige Übung vnderläßt  
Theresa, Gott aber erhebt sie vor fern  
ner Gefahr.

**S** Er Feindt Menschlicher Glückseligkeit künde diesen Heiligen anfang in diesem Jungfrawlein länger nicht erdulden/dann er sahe/was auß diesem Ehyffer / vnd ihrer gutten Natur/ auch angeborner Fürsichtigkeit/reiffem verstandt/vnd tapfferm Gemüt/wie auch gründliche Beständigkeit / vnnnd wohlredenheit / ihm kunfftiger zeit möchte für Schaden widerfahren / vnd wo er solche tugendren liesse tieffer einwurzen / würden ihm viel Seelen auß seinem Rachen entzogen werden / darumb er solche gnaden vnnnd gaben so er an ihr merckte / anderwertis / auß die Welt/vnd Eitelkeit zu lencken sich außs beste beflissen cher.

Theresa  
gaben des  
Gen. lts.

Gewunschte vrsach oder Gelegenheit ersah er / auß dem abgang ihrer Mutterlichen Fürsorg/vnd hutt/vñ gebrante darzu weiterley Griff/vnnnd Anschlag. Erstlich gab er ihr ein/einen lust die reitterliche thaten etlicher Kriegshelden in Spanien/welche reimen weiß verfasst/vnd daselbst von vielen gern gelesen wurden / auch zulesen / durch welche er viell Seelen zur Eitelkeit zu bringen pflegt/dann solche vnschliche Bucher vñ Schrifften/einen bessern zugänglichen

D iij

gen

Der Satan  
verführt sie  
zur Eitelkeit.

gen/in die Häuser der Adelspersonen / als sonst böse Gesell-  
schaften/oder verführisch Besindlein. Eben dergleichen  
Schriften voller Eitelkeit vnd ungezimbte Lieb pfliegte auch  
vnsere Töchterlein flüchtig zu lesen / vnd so weit in Sinn / mit  
Luft zu fassen / daß sie vnd Rodericus ihr Bruder / dergleichen  
Histori / oder Gedicht reimenweiß sich vnderstünden zu cö-  
poniren, vnd solches vollbracht sie also arhtig / daß sich  
viel ob ihrer Geschicklichkeit in so geringem alter verwunder-  
ten. Jedoch ließe sie der Herr nicht so gar ins Verderben  
gerathen / sonder führet sie noch nahe bey sich / damit er sie  
wider zu recht bringen möchte: Sie aber sahe die Welt vnd  
ihren Pracht mit einem Aug was sicherer an / begundte ihr  
Haar zu zieren / den Leib zu schmücken / mit frembdem Geruch  
vnd Specerey sich anzustreichen / die Hände vnd die Haupt  
zu puzen / wiewol ohn arge Meinung / denn sie niemand mit  
diesem böses Exempel zu geben / oder Gott zu erzürnen ver-  
meinte.

Böse Gesell-  
schafft ver-  
führt sie  
lich.

Zum andern gebrauchte der listige Satan das stärckeste  
Mittel / welches wol besser gegründete Personen zum Fall ge-  
bracht / nemlich böse Gesellschafft: Dann ihre Verwand-  
ten vnd Bekandten gleiches alters / sie zu besuchen kamen /  
vnd ihr die Eitelkeiten der Welt / darinnen sie erschaffen / lob-  
ten / sie auch solche gern anhörte / vnd ihnen dergleichen zu-  
gefallen alles auff die Bahn zu bringen bestieße / daran sie  
ein Wolgefallen haben möchten / dardurch sie so weith kom-  
men / daß sie andern leichtfertigen Jreueln vmb ihr vierze-  
hend Jahr / in Weltlichen Dppigkeiten fast gleich worden /  
welche der Vater / weil sie ihr nahe verwand ohne Schand  
auß seinem Haus nicht zu verweisen fug hatte. Jedoch hat  
ihr der Herr zween Zaum angelegt / vnd sie zu rück auß dem  
endlichen Verderben gezogen. Einer war das natürliche ir  
angeböhrenes Abschneiden von Fleischlicher unreinigkeit /  
welches sie biß an ihr End behalten. Die ander / die große  
Sorg ihr Ehr im geringsten zu verlegen / welches sie mit Ge-  
walt /

walt/aber nützlich von Sünden abhalten thät. Vnd ob sie wol mit Eissen funden/zu denen sie mächtig gelehrt ward/alles ihrem Vatter zumerhehlen sich vnderstünde/ vnnnd ihr Jungfräwliche Ehr allermassen erhalten / ernstlich begehrete/entstunde doch bey etlichen ein'arge Meinung von jr/vnd wollten viel nicht guttheissen/was sie anstenge: Dessen sich dann der arge Feindt sehr erfreute/vnd verhoffte sich baldt gang in sein Neg einzuführen. Der getrewe GOTT vnd Barmherziger Herz aber / welcher was hohes mit ihr vornehmen wolte/ riffe dem Satam diesen Raub bald auß der Hand/vnd gibt dem Vatter ein/das er sie/nach dreien Monaten / in welchen sie sich der Eitelkeit zuergeben angefangen/in ein Frauen Closter S. Augustin: Ordens/ darin solche weltliche Jungfrauen erzogen / führete/in welchem orth sie der Herr zu sich gezogen / vnnnd durch ein andächtige Jungfrawe / so fern von aller Eitelkeit der Welt abgeführt / wie tieff sie zuvor durch böse Gemeinshaften darinn ware gesteckt worden. Da hat sie aneefangen/ ihre böse sünden abzulegen / ihre natürliche gute Neigungen wider zugebrauchen/die weltliche Vppigkeit zuhassen/ von den ewigen Gütern zubetrachten / vnd solche mit ganzem Ernst / vnd Lieb zubegern. Zu dem End begerte sie von andern Junfrauen andächtigs Gebett zu Gott / vnd hielt selbsten stehendlich an/er wölle ihr begangene Verbrechen erlassen/ vnd ihr Leben zubessern Gnad ertheilen / wiewol sie noch mit sich entschlossen das Closterleben zuprofitieren. Der Sathan aber war ihrer darumb an diesem Orth nicht vergessen / sondern bestritte jr Gemüth/ so wol mit innerlichen bösen Angebungen / als durch andere äusserliche Weltbottschafft / vnnnd Heimfuchungen. Jedoch vberwinder sie alles/vnd bleibt in diesem Gottseligen Besen auff anderthalb Jahr/bis sie wegen grosse reinfallender Kranckheit in ihres Vatters haus geführt wird.

Theresa  
ist von Nas  
tur aller Bn  
reistigt  
sind.

D v

Das